

# „Der Kultrast“ bei Lisa?

Der noch junge Wangener Verein ließ schon im Januar von sich hören

Ein Wort möchten sie selten sagen: „Kultur“. Wichtiger finden sie es, „alles, was damit zu tun hat, möglichst oft auf die Beine zu stellen“. Die zehn Mitglieder des jungen Wangener Vereins „Der Kultrast“ wollen so „Highlights set-

zen“. Eines davon dürfte die „Ska- und Reggae-Night“ im Festzelt während des Wangener Kinderfests am 1. Juli sein. Dort ist neben der „Fun Republic“ auch der Jamaicaner Ras Abraham samt Kapelle zu bewundern.

Was will „Der Kultrast“? Mit „kulturellen Veranstaltungen“ hat sich der Verein das Ziel auf seine Fahnen geschrieben, „Alternativen zu den bestehenden Angeboten in Wangen und Umgebung zu schaffen“. Sowohl Eintritts- als auch Getränkepreise sollen dabei so niedrig bleiben, daß „breite Bevölkerungsschichten den Besuch der Veranstaltungen“ ohne schmerzlich finanzielle Aderlässe wagen können. Wie gut das ankommt, hat „Der Kultrast“ schon im Januar bewiesen. Immerhin gut 600 Hörwütige strömten zum Auftritt der „Bartrek“ und der „Black Brook Voices“ in die Alte Sporthalle.

## „Alle was gemacht“

„Wir sind zehn Leute, die alle schon was gemacht haben“, sagt „Kultrast“-Vorstand Franz Osterkorn über die Vereinsmitglieder im Alter von 29 bis 39 Jahren. Der 1964 geborene Wangener Informatiker spielte schon Gitarre und Saxophon bei der „Nad's Bluesband“, bei der „Jazzpoint Bigband“, bei den „Daltons“ und bei „Brainstorm“. Mit seinem Vorstandsfreund Markus König hat Osterkorn außerdem als Veranstalter des Open air in Deuchelried einschlägige Erfahrungen gesammelt. Erst neulich zog es wieder über 1 500 Fans in den Wangener Teilort.

Das „Kultrast“-Vereins-Interesse macht freilich an Wangens Stadtgrenzen nicht halt. Zur Runde der Kultur-Rührigen zählt sich etwa auch der gebürtige Horgenzeller Reinhold Zumbil aus dem Raum Rottenburg/Stuttgart. Zumbil darf sich immerhin Träger des „Deutschen Kunstpreises“ nennen. Linde Deiring, eine andere „Kultrast“-ende, hat sich ein Jahr lang in Los Angeles aufgehalten, um ihre Talente als Musikerin auszubauen, die sie zuvor schon bei „M.Bargo“ und der „Groove Collection“ im schwäbischen Oberland schulen konnte.

„Wangen ist halt die Zentrale“, erklärt Franz „Osti“ Osterkorn und



„Der Kultrast“ will nicht nur mit niedrigen Eintritts- und Getränkepreisen kulturelle Alternativen zu den bestehenden Angeboten im Altkreis Wangen schaffen. Hier strahlt ein Teil des Vereinsvorstandes in die Kameralinse: Norma Sperlich, Franz Osterkorn, Rolf Baumann, Markus König, Sosu Engelhardt und Siglinde Deuringer.

Foto: Andreas Dreier

erläutert dann, „Kultrast“ sei letztes Jahr deshalb entstanden, „daß man sich mal zusammenschließt und ein bißle connectet“. So ließen sich nicht nur „kreative Potentiale“ besser ballen, sondern Beziehungen nutzen. Eines der Mitglieder, das dem ZDF als Kameramann dient, knüpfte zum Beispiel Kontakte zum Redaktionsteam des ZDF-Frauen-Magazins „Mona Lisa“. Wen wundert, daß „Kultrast“ demnächst eine öffentliche Diskussion über den gegenwärtigen Stand der Frauenbewegung veranstalten möchte?

Mit seiner „sozialen Kultur“ denkt der „Kultrast“-Verein also an mehr als an ein popwütiges Publikum. Geht es „Kultrast“ doch auch darum, sich mit „sozialen Rand-

gruppen“ zu befassen. Mit dem „Arbeitskreis Asyl“ sei „Kultrast“ schon im Gespräch, sagt Franz Osterkorn. Vereinsmitglied Norma Sperlich kenne sich als Heimerziehungspflegerin außerdem mit Behinderten-Fragen aus.

Wenn sich die Gelegenheit bietet, tritt „Der Kultrast“ freilich nach wie vor als Konzertveranstalter auf. Auf Freitag, 1. Juli, verpflichtete die Wangener Runde den Jamaicaner Ras Abraham ins örtliche Festzelt. Sein Name steht für „Roots“- und „Dancehall-Elemente“. „Reggae ist Sommer, Sonne und Fest“, freut sich Franz Osterkorn und weißt nochmals auf die „Fun Republik“ hin, die vor Abraham für Stimmung und Umsatz sorgen sollen. jai